Berufseinblicke statt Stundenplan

...erhielten all unsere Schüler in dieser spannenden Projektwoche. Nur mit Hilfe der vielen Anmeldungen durch Eltern konnten wir so eine abwechslungsreiche, praktische, lehrreiche und interessante Woche „zusammenstricken“ – ein ganz großes Dankeschön sei also zuallererst an die engagierten Eltern genannt, die solch einen facettenreichen Plan ermöglichten. Wir starteten am Donnerstag, den 02.03.23 mit dem Besuch der Biologin Frau Sakowski. Sie brachte jede Menge Anschauungsmaterial mit, zu welchem die Schüler an Stationen auf dem Gebiet der Feldbiologie forschten. Zudem führten die Kinder mit ihr ein Probeinterview durch und trainierten an folgender Berufsbeschreibung eine eigne zu formulieren.

Berufsbeschreibung Biologe/Feldbiologe

Definition:
Biologen sind dem Berufsfeld Naturwissenschaften zuzuordnen. Sie analysieren und erforschen Strukturen und Vorgänge in der Natur und Umwelt. Sie können sich mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen beschäftigen. Dazu führen sie Experimente mit biochemischen, mikroskopischen oder biophysikalischen Verfahren durch. Das Arbeitsfeld unterteilt sich in Mikrobiologie, Zoologie, Humanbiologie, Botanik, Genetik, Verhaltensbiologie, Evolutionsbiologie oder auch Zellbiologie. Diese wiederum können weitere Untergruppen enthalten wie die Feldbiologie.

Was macht ein Feldbiologe?
Der Feldbiologe untersucht Organismen und ökologische Verhältnisse im Gelände. Er sammelt Daten für Forschungs- oder Naturschutzprojekte. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. das Beobachten von Tieren oder Pflanzen, das Zählen und Dokumentieren von Organismen und Fundorten (Habitaten).

Welche Voraussetzungen braucht es, um ein Biologe zu werden?
Um Biologe zu werden, benötigt man das Abitur. Anschließend muss man ein zweijähriges Grundstudium absolvieren. Hier sind Kernfächer Physik und Chemie. Danach folgen drei Jahre Grundstudium, darunter erhält man Kenntnisse zum Beispiel zu Zellenlehre. Nach Bestehen aller Prüfungen kann man in verschiedenen Bereichen der Biologie arbeiten.

Welche Hilfsmittel benötigt ein Feldbiologe?
Er ist meistens draußen unterwegs, wobei er ein Fernglas benutzt, um Tiere in weiter Ferne zu beobachten. Zusätzlich nutzt er eine Lupe, um alle Details eines Tieres oder einer Pflanze zu entdecken. Weiter verwendet der Feldbiologe Fachliteratur für die Bestimmung der Arten u.v.m.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag (im Labor) aus?
Da ein Feldbiologe draußen in der Natur forscht, ist er abhängig von Tages- und Jahreszeiten. Jeder Tag bringt Abwechslung und ist manchmal unvorhersehbar. Daher wird der Tagesablauf beschrieben, wenn eine Probe im Labor untersucht werden soll.

Zeit	Inhalte
6:30 – 6:45 Uhr	**Arbeitsauftrag heraussuchen** - am Computer wird im Laborportal der Arbeitsaufträge beschrieben, was genau zu erledigen ist und wie lange man dafür Zeit hat
6:45 – 7:15 Uhr	**Proben vorbereiten** - Prüfungen finden im Labor statt - Schutzbrille, Sicherheitsschuhe und einen Laborkittel werden angezogen, Proben vorbereitet
7:15 – 12 Uhr	**Proben untersuchen** - verschieden Proben werden genau beschrieben, untersucht und Ergebnisse dokumentiert
13:00- 15 Uhr	**Prüfbericht schreiben** - Daten und eine genaue Beschreibung dessen, was gemacht wurde, übertrage ich in ein Computerprogramm und ein Abschlussbericht formuliert; diesen schaut sich der Vorgesetzter an. Danach ist Feierabend.

Berufseinblicke statt Stundenplan

Welche Stärken und Talente benötigt man bzw. welche Fächer sind wichtig?
Ein Feldbiologe muss ein grundlegendes Verständnis der Biologie haben, um die verschiedenen Arten von Tieren und Pflanzen, die er oder sie in der Natur beobachtet, zu identifizieren und zu verstehen. Ein Beispiel dafür wäre das Wissen über die verschiedenen Zahnformeln von Tieren und wie man sie verwendet, um eine das Altern zu bestimmen. Sie müssen in der Lage sein, genaue Daten über die Tiere und Pflanzen, die sie studieren, zu sammeln. Dazu gehört die Aufzeichnung von Körpergrößen, Lebensräumen, Essgewohnheiten und Verhaltensweisen. Ein Beispiel dafür wäre die Fähigkeit, verschiedene Messungen von Tierpopulationen zu erfassen, um die Auswirkungen von Umweltveränderungen zu untersuchen. Er muss sich für die naturwissenschaftlichen Fächer begeistern und Durchhaltevermögen beweisen.
Wie viel verdient ein (Feld) Biologe?
Viele Feldbiologen sind selbstständig, d.h. sie werden nach Aufträgen bezahlt und das Gehalt schwankt dementsprechend. Das Honorar für einen Auftrag wird mit dem Auftraggeber verhandelt. Als Biologe kann man zwischen 3000-7000 Euro brutto monatlich verdienen.

Mein Fazit nach dem Berufetag

1. Was habe ich gemacht/Welche Aufgabe bekam ich?
   Wir arbeiteten an verschiedenen Stationen und mussten allerlei Fundstücke wie Knochen, Schädel sowie weitere pflanzliche und tierische Präparate untersuchen und bestimmen.
2. Worauf muss man in dem Beruf besonders achten?
   Es war wichtig, genau zu beobachten und mit den Nachschlagewerken unsere Beobachtungen zu prüfen.
3. Was gefiel mir gut und warum?
   Dies war ein rundherum gelungener Vormittag mit einigen Entdeckungen. Besonders schön und lehrreich war es, die vielen Präparate genau zu betrachten und die Vielfältigkeit der Natur zu entdecken.
4. Frage beantworten, ob der Beruf etwas für mich wäre/oder nicht mit Begründung.
   Der Beruf ist interessant, aber ich habe schon als Lehrer eine Tätigkeit, die viel Freude macht 😉

Quellen:

- Interview mit Frau Sakowski
- Definition: Teile aus Wikipedia
- Gehalt: www.academics.de/ratgeber/biologe-gehalt
- Tagesablauf Laborant: www.planet-beruf.de

So ging es weiter:

Berufseinblicke statt Stundenplan

Freitag, 3.3.	Montag, 6.3.	Dienstag, 7.3.	Donnerstag, 9.3.	Freitag 10.3.
„Unterricht“ außer Haus	***BNE 7 = Bezahlbare und saubere Energie***	***„In der Schule“ - neben Lehrern und Erziehern***	***Formulieren einer Berufsbeschreibung am Laptop***	
Gemeindepädagoge Robotertechnik, Landwirt, Kapitän, Versicherungsfachwirt, Hotelier, Feuerwehrmann, Berufsschullehrer, Schmuckdesigner, Hörgeräteakustiker, Pflegekraft	Zu diesem Ziel luden wir Experten zu uns in die Schule ein: Projektmanager Qualitäts-/ Umweltmanager	Was macht Jana als Sekretärin? Worum kümmert sich Thomas als Hausmeister? Wie wird gesundes Schulessen hergestellt?	Berufsenglisch	Berufsenglisch

Wir in Klasse 5/6 begannen schon vor dem Start mit der Theorie der Interviewmethode sowie der Beschreibung. Wir lernten, wie offene und geschlossene Fragen gestellt werden, wie grob/konkret die Fragen sein dürfen und natürlich wie fix man Antworten notieren kann. Mit diesem Rüstzeug unterm Arm fieberten wir jedem Berufetag mit Klemmbrett und Stift entgegen. Weit über die Maße fielen allerdings die Notizen aus, denn jeder fand etwas in seinem Interessenfeld, fertigte zusätzliche Zeichnungen und manche legten Tabellen an – großartig!

Zu gern wären wir Lehrer auch überall dabei gewesen, denn bereits am **ersten Freitag** kamen all unsere kleinen „Praktikanten“ glückselig wieder zurück in die Schule. So viele Umarmungen (selbst von den Sechstklässlern) gab es selten und jeder meinte, dass gerade er/sie beim besten Beruf aller Zeiten Einblick gewonnen hätte. Das spricht also für einen so schönen Tag außerhalb der Schule, dass viele ganz neue Traumberufe durch die Schule schwirrten. An der Stelle begann der Schultag für uns Lehrer, denn jeder hatte so viel zu berichten, untermauerte dies mit mannigfaltigen Gesten, aufgerissenen Augen und einem nicht enden wollenden Strahlen.

Am **Montag** ging es in altersgemischten Gruppen von Kl. 4 – 6 mit theoretischer und praktischer Abwechslung durch die Schule. Herr Weiße erklärte mit vielen eindrucksvollen Karten (selbst aus dem Weltall) den Weg von der Energiegewinnung bis zu deren Nutzung über den Schritt der Wind-/Solar-/Wasserkraftanlagen, Biomasse oder Geothermie. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Windrad, dass in vielen Planungsschritten genehmigt werden muss und leider ca. 5-6 Jahre auf seinen Bau wartet, obwohl 5000 Menschen von nur einem Windrad profitieren. Dann erfuhren wir durch die Firma LCP, in der Frau Weinhold Qualitätsmanagerin ist, wie vielfältig die Arbeitsfelder sind und an welchen Stellen der „Umweltgedanke“ wirkt. So viele Fragen hatten die Schüler zu den ElektroLKW. Und dann ging es schließlich auf den Hof, um den Sattelzug zu sichten, darin Platz zu nehmen und auch mal an einigen „Knöpfen“ zu spielen. Diese 3 Stationen durchliefen alle 4 – 6t Klässler. Und nach einem kleinen Tagesresümee hieß es schon wieder wählen. Wie auch für den Berufetag am Freitag, konnten sich die Kinder für den nächsten Tag in die Berufe der *Schulwelt* eintragen. In 12erGruppen fand dann am **Dienstag** ein Treffen an den entsprechenden Arbeitsplätzen statt – also Keller, Sekretariat und Küche. An allen Stationen wurde interviewt, erklärt und wiederum viel Praktisches unternommen. Am **Donnerstag** und **Freitag** wurde es ernst. Jeder Schüler erhielt einen personalisierten Memory Stick und mitsamt den Recherchen und Interviews der vergangenen Tage fingen sie an, eine Berufsbeschreibung zu formulieren. Nach einiger Zeit war die Luft raus und sie speicherten ihre Zwischenergebnisse. Anschließend lud Herr Mendonca zum Berufsenglisch ein. Eine Intensivunterrichtseinheit, in der die Kinder zum Thema neue Vokabeln erlernten, Dialoge miteinander führten und Aufgaben sowie Verantwortlichkeiten in den Berufen besprachen. Am Freitag beendeten die Schüler ihre Berufsbeschreibung und gaben die Ergebnisse ab.

Zu erleben, wie sich die Schüler in den Pausen fasziniert austauschten über Schneider, Düsenjetelektriker, Tanzpädagogen, Baumaschinenschlosser, Naturwissenschaftler, Notfallsanitäter usw. waren in Bröbberow ganz neue Einblicke in die Kindergespräche. Auch wir Großen waren wirklich überwältigt von der Vielzahl der Rückmeldungen, die vorgestellten Berufe, die Offenheit der Eltern – ach, wir schwärmen alle von dieser anregenden Projektwoche. Hier noch ein paar Einblicke.

Berufseinblicke statt Stundenplan

Zuletzt sei wiederum den Eltern gedankt, die ihren Beruf am Arbeitsplatz oder in der Schule kindgerecht vorbereitet und präsentiert haben.

Danke an Herrn Weiße, Frau Fiebenitz, Frau Lampe, Herrn Junginger, das Team der Hartlich Stuuv, Herrn Drewes, Fam. Weinhold, Fam. Pannwitt/Kohlrusch, Frau Lein, Herr Gelke, Herrn Grümmert, Herrn Schmelich, Frau Voss, Frau Koch, Herr Wehland, Herrn Springmann, Frau Schulz, Herrn Steller, Frau Labitzke, Herr Molenda Herr Lootz, Herr Dornseifer, Frau Firzlaff, Herr Plaster Frau Kallies, Herr Plagemann, Frau Schmidt, Herr Dietmar Perlick und Thomas Perlik sowie Jana Kwidzinski

Ganz klar für ALLE: So etwas MUSS es wieder geben!